

Entered at the postoffice at Medford, Okla., as second class mail matter.

„Wochenbote“

erschient jedes Mittwoch; (jedoch nur 20 Nummern im Jahr.)

Preis: \$1.00 per Jahr.

Preis für Rußland:
10 Cts. an eine Adresse 1901, 50 Kop. per Jahr.
2-4 Cts. „ „ „ 1.25 per Cts. „ „ „ „
5 Cts. und darüber an eine Adresse 1901, per
Jahr per Cts.

Versendungen richten nicht allein die Redaktionen, am besten auch die Zahlungen; so daß jedoch nicht gut möglich ist, solche man sie an Frau Karl Hüllbrand, 35 Michigan-Str., Chicago, — man beachtliche und aber direkt! davon und sehr auch alle Ränge über Versendung, Veränderung und woher die Zahlungen bestimmt u. s. w. ansteuern, während man Fr. Hüllbrand damit versehenen wolle. Er befindet sich an den Versendungen.

Ein Rußland adressire man Versendungen oder Zahlungen, Beiträge u. s. w. an den Editor wie folgt:

Въ Северную Америку.

Johann F. Harms,
Medford,
Grant County, Oklahoma.

Da Rußland adressire man entweder an den Editor, oder
M. B. Publ. House, Medford, Okla.

Verträge

Von unserer Indianer-Mission.

Lezte Missionsgeschichte. Einen Gruß der Liebe zugeht. Die Liebe im Herzen und die selbige Pflicht den 12 Geschwistern gegenüber machen mich ihnen einen kurzen Bericht von dieser Station zu geben. Es wäre für eine mein manden interessanter und wichtiger gewesen, in diesen Tagen oder in diesem Monat persönlich hier gewesen zu sein, um einen klaren Bild und Einblick von den Indianern und der Arbeit zu haben, als meinen unvollkommenen Bericht zu lesen. Durch ein Mißverständniß hatten sich mehrere unserer Indianer zu frühe bei der Agentur eingekunden, um ihr gebührendes Geld von der Regierung zu empfangen. Dieser Fehler hat uns zu gut, denn nun hatten wir Gelegenheit, unser Ziel nicht ihnen aufzustellen und ihnen das Evangelium zu predigen. Wir hatten beiseite 16 Versammlungen. Die Agentur ist 7 Meilen von uns entfernt. Dahn sind wir dann fast regelmäßig jeden Abend (außer drei) hingefahren. Es fiel uns auch nicht schwer. In diesen 16 Versammlungen haben wir zwischen 347 Indianer und 62 Weiße mit dem Wort des Lebens gespricht. Zudem haben wir noch drei Versammlungen in der Kapelle abgehalten, wozu 2 Zeichenbesetzungen waren. Manches hübscher Samen ist ausgesät worden, welcher zu seiner Zeit Frucht bringen wird.

Einiges Abends hatten wir die große Freude, daß mein L. Freund (Jah), für den ich und die 12 Geschwister so herzlich gebetet, nach Hause kam und seine Hand reichte, infolge der Einladung zum Doppelhochzeit zu kommen. Er hielt noch eine kurze Rede an seine

Freunde. Unter anderem sagte er, daß sie so alle wüßten, daß er ein guter Mann sei. Er lag nicht und enthielt sich von allem Schmach. Doch bei all dem wußte wir seine Seele nicht befriedigt, er wollte und müßte etwas Anderes haben. Er wollte uns mitteilen, wenn der Herr ihm doch schöne Gaben, seinen Geist geben würde. Unsere Freunde war sehr. Wir hatten darauf gleich eine Gebetsstunde. Sollte er sich bald ganz durchfinden und die große Herzenstrennung empfinden, dann wäre der Sieg des Herrn, nach unserer Ansicht, hier sicher. Er ist ein Mann von gutem Ruf und Charakter. Seine Worte mögen viel. Daher bitte, L. Geschwister, betet mit uns für Jah.

Auch kamen eines abends zwei Jünglinge und gehen uns die Hände und wollten damit bezeugen, Jesus als ihren Heiland anzunehmen. Es waren auch andere da, von denen wir beutlich wahrnehmen konnten, daß ein großer Kampf in ihrem Innern vorging. O, was unser Herr mit einem Scheitern so freuen will, daß er abstürze wie folgt:

Jacob B. Hiesler,

Herbert, Eastlandtown, Ga.

Asien, Antiochia, 13. Februar.

Zuerst will ich berichten, wie so vollständig der treue Herr uns bisher beschützt hat, trotzdem es stürmt und tobt in der Welt. Eines Abends, als ich hörte, wie es in unserer gemeinsamen Heimat schon jagend, daß schon mehrere Östbesitzer überfallen worden, da wurde es mir so eng in der Brust, aber da nahm ich das Testament und wollte sehen, was der L. Herr mir sagen würde. Da traf ich die 26. Psalm und besonders waren es die Verse, 5. 11. u. 12. über die es ganz stille in mir wurde.

Vergangenes Jahr den 11. Sept. farb mein L. Br. Wihl. Dink die Gattin. Die kleinen Waisen (immerlein über ihre Mutter, aber es ging da durchs Sterben zum Leben für die Maria, die da beim ging zu ihrem Heilande, auch für Br. Wihlsein. Den 6. November farb unsere L. Mama nach einer 14 tätigen Krankheit. Schmerzen hatte sie keine, sie war sehr mäßig und hatte großen Durst. Ihr Vorgesamt war ich sehr schwerer, je ihr Weg durch dieses Leben war meistens bornig und die Rosen, die sie gesüßigt hat, waren die Erfindungen des Gebets, die sie besonders erfahren an den Krankenbetten. Es sind jetzt bald 25 Jahre, als sie vom Herrn sehr hart aufgefordert wurde, als Bedanke zu dienen. Anfanglich meigerte sie sich, konnte aber nicht loskommen von den Wahnungen und so ging sie in die Lehre bei Frau Albrecht in Wattersdorf. Sie war damals 46 Jahre alt und da sie ziemlich gährenlich an ihrem Körper, aber sie wußte ja auch, daß die Örtnerin die Witwe Gerh. daß sie leben, da wollte sie auch nur beschließen sein, aber was geschah? Witwe Gerh. blieb zurück und sie mußte die Arbeit allein übernehmen. Es hat auch immer gut übergegangen, sie hat nur dreimal einen Kopf gekaut, und das will so viel sagen, daß der Herr mit ihr gewesen ist.

Juliahanna O. T. 27. März.

Da von England nach meiner Adresse gefragt wurde, wo verhoffentlich ich sie und erwarre jetzt viel Briefe:
Rudolph Jodenschick
Colony, Orla.
Nordamerika.

Korrespondenzen

Manitoba, Winkler, 25. März.
Von hier wäre zu berichten, daß sich viele jurellien nach dem Westen zu ziehen: 4 Rüge gehen nach Swifts Current und unter Herberging zur Sonabend, den 31. März abgehen. Geshw. D. Todten bleiben ohne Erlaubnis hier. Br. A. Zimmermann, dem vor ca. einem Jahr die Frau farb, hat in der Witwe Gehr. Williams, Braderfeld, bei der Schwern, eine Lebensversicherung gefunden und rüßt sich, nach diese Wege dorthin überzuheiden. Der Herr schlägt Wunden, aber er heilt sie auch wieder. Br. A. Kröter ist sehr lebend.

Haben uns sehr gefreut, vom Br. Spielman, Oberfeld, einen Bericht zu lesen, und beenden, daß sich dort viele bekehren. Gruß an alle Örtwerter. Möchte gerne mit eurer Mitte sein. Was und ferne mit einem Scheitern so freuen will, daß er abstürze wie folgt:

Jacob B. Hiesler,

Herbert, Eastlandtown, Ga.

Es hat dem Heiland dafür in den Versammlungen gedankt. Auch ist sie sehr viel krank gewesen, aber immer leutle bei treue Herr so, daß es gehen konnte, und besonders in lester Zeit. Bei regelmäßigen Verbindungen ist sie über 500 mal gewesen und in den Aufangsjahren ging es durch große Anreiz und Verhehlung.

Zwei Tage vor ihrem Abschieden fragte ich sie, ob sie mit auch noch was zu sagen habe, da sagte sie: Mein Kind, mir ist aber so wohl zu Mut, und wenn ich scheide und ich sollte (auch nicht mehr was sagen können, das könnt ihr wissen, ich gehe zu meinem Heilande, den ich schon in diesem Leben kennen gelernt. Und es kam ja, sie war durch den Tod schneller durch, als sie es selbst geglaubt hatte. Unser Papa ist diesen Winter auch sehr krank, er ist bei der Fr. Wihl. Dink. Meine Eltern sind ebenfalls krank. Wenn ich nicht habe ausführlich genug geschrieben, so möge man uns einen Brief schreiben, werde dann antworten.

Vorher bin ich die alte Tante Jak. Keiner, den 29. Nov. Auch sie ging mich von der Erde und lebendst ein zur ewigen Ruhe. Alt geworden 79 J. 4. und 23 T. Der alte Daniel lebt noch, ist schon über 80 Jahre alt und bayer ganz blind. Er scheint sich sehr, bapam ja sein dem Herrn. Er ist jetzt bei seinen Kindern.

Es geschah in unserm Dorf am 31. Januar ein scharfes Unglück, ja es wurde ein Schreien nach, das man nicht sieht, sondern gesehen wird und die. Eltern wußten in ihrem ganzen Leben nicht. Das große Unglück geschah Joh. Keiners großen Sohn Johann, 17 Jahre alt. Dieser hatte beim Witterge gesehen, daß sein gewisser Schullehrer an der Straße sehr große Kuppen abgabte, so überkommt ihn ein Willkür zu denken, und er geht auch noch auf seines Vaters Jureten denken nicht mit einem Ritzeigenen zusammen an dem Strich, welches oben an der Pappel befindet worden war. Derselben den Jungen noch, wohn er laufen soll, wenn der Baum fallen müßte. Aber da noch? fragt der Junge. Ich werde Ihnen wissen, und damit läuft der Baum, und schlägt den Br. Johann zu Boden. Wie gläubig, das er sei, aber er kam noch wieder zu sich und lebte noch bis halb zwei Uhr nachts, aber er wollte nichts als schlafen. Auf des Strichs Bericht haben sie ihn noch gesehen, denn er wollte sagen, wenn der große Schlag so überkommen die, dann sei er getretet, aber es war ganz unmöglich. Er hätte sehr beim Verwundeten, aber er trat sehr schwer, und wenn sie ihm das kalte Wasser gegeben, um Angestrich gegeben, aber hat nichts, er hätte sich so er tot war. Er war bekehrt und im vergangenen Herbst im Haag getauft worden. Die Zeilnahme ist Geshw. Keiners sehr trübsal, aber recht zu trösten weiß nur der Herr. Noch einen hübschen Gruß allen L. Örtwertern, Freunden und Bekannten mit Psalm 40.

Joseph und Helene Kröter.